



Vorlesungsverzeichnis für den Masterstudiengang Gender & Queer Studies im SoSe 2024, UzK

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung	5
15181.7002 Kolloquium 2.....	5
SM 1: Studienprojekt	5
15181.6003 Studienprojekt 1	5
MM: Masterarbeitsmodul	6
15181.0001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit.....	6
BM 3: Methoden und Vermittlung	6
15181.3009 Methodologie und Methode teilnehmender Beobachtung.....	6
14392.0002 Methoden der empirischen Sozialforschung - Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt.....	7
14389.0019 Leitfadeninterviews und ihre Auswertung.....	7
14389.0001 Kritische Diskursanalyse	7
AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung.....	8
15181.5102 Mutige Räume gestalten. Geschlechter- und diversitätssensible Bildung.....	8
14385.0004 Geschichte der Migration im Bilderbuch.....	8
14388.0017 Autonomes Seminar	9
14387.0018 Kritische Pädagogik neu erfunden – Die Bedeutung der Cultural- und Postcolonial Studies für eine demokratische Pädagogik und Gesellschaft ..	10
14389.0020 Feministische Theorien – Nachhaltige Wissensproduktionen: spekulative Feminismen, Black Studies und SF	10
14389.0011 Mehr als menschliche Sorgeverhältnisse	11

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

15181.5110 Figurationen der feministischen Theorie	12
14569.3801 OS: Focus: Early Modern Theatre – From Page to Stage.....	12
14568.0006 Heterogenität im Fremdsprachenunterricht.....	13
AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung.....	13
14385.0010 Eingreifendes Denken. Politisches Engagement bei Hannah Arendt.....	13
14413.0000 Theorieansätze, Forschungsergebnisse und Debatten der internationalen Disability Studies	14
14389.0008 Queer-feministische Perspektiven auf Mutterschaft und mehr als menschliches Sorgeverhältnisse	15
14595.4401 Through a different lense: American History in/as Photography	15
15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar	15
15054.0003 Wahlblock „Geschlecht und/in Medizin – Intersektionale Diagnosen und Befunde“	16
15181.5252 queering (social) psychology – inform or reform?	16
AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung.....	17
15181.5310 Queering Soziale Arbeit.....	17
15181.5330 „Frauen go Wikipedia“ – 3.0 – „Gesichter zeigen – Vielfalt stärken!“	17
14569.3503 The Neo-Slave Narrative.....	18
14569.3603 Masculinity and Kinship in African American Literature and Culture	18
14467.0752 Herr und Hund – Dame mit Hündchen. Zur Geschichte einer Mensch-Tier-Konstellation in Literatur und Kunst vom Mittelalter bis in die Neuzeit	19
14569.3506 MS: American Cultural Studies.....	19
14467.0742 Weibliche Autorenschaft um 1800.....	19

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14569.3606 Narrative Representations of Disability	20
14569.3102 Shakespeare and Co: A Survey of Early Modern Drama (in Dialogues)	20
14569.3505 Identities: African and African American Literature.....	21
15181.5321 & 15181.5322 Queer, There, Everywhere: Räume, Identitäten und Alltagspraxen zwischen Urbanität und Peripherie – 1 & 2.....	21
14404.0058 Queere Medienpädagogik – kritische Perspektiven auf Filmbildung.....	21
15866.0015 Doubled Visions - queer-feministische Perspektiven auf Filmvermittlung	22
AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie.....	23
15181.5411 Rassismus und Rassismuskritik.....	23
15181.5412 Antidiskriminierungsrecht	24
15181.5401 Sozialpolitik.....	24
14413.0002 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen	24
14413.0004 Arbeit - Behinderung - Inklusion soziologisch betrachtet: Grundlagen, Empirie, Kontroversen	25
14595.4203 "Das andere "1989". Intersektionale Perspektiven auf die Wiedervereinigungsgesellschaft"	25
14344.0004 Altern und Sozialraum im Welfaremix	25
15181.5501 Recht Queer-Feministisch	26
AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit.....	27
15181.5505 Migration und Geschlechterverhältnisse	27
14389.0000 Gender und Gewalt	28
14390.0108 Sprache - Macht – Rassismus	28

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14392.0001 Transnationalisierung von Bildungsungleichheiten: Bildungs- und Sprachbiographien von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in Deutschland.....	29
15321.0001 Digitalisierung des Sozialen. Techniksoziologische Perspektiven	29
14383.0012 Intersektionale Migrationspädagogik.....	30
14384.0011 Neue Epistemologien des Globalen Südens	30
14392.0000 Translanguaging als (Früh-)Pädagogik: theoretische Grundlagen und empirische Beispiele	31
14569.3601 Race and Ethnicity in the Plays of William Shakespeare	31
14514.0133 Vorlesung zu Rassismus.....	32
15181.5501 Recht Queer-Feministisch	32

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung

15181.7002 Kolloquium 2

Lehrperson: Inken Lind

Montags 09.45 – 11.15h

2. Semester: Aufgreifen von Erfahrungen aus den Aufbaumodulen und Verständigung über Voraussetzungen, Möglichkeiten wie Herausforderungen inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit in den Gender und Queer Studies.

SM 1: Studienprojekt

15181.6003 Studienprojekt 1

Lehrpersonen: Susanne Völker & Inken Lind

Dienstags 12.00 – 13.30h

Im Mittelpunkt des Seminars stehen das Forschende Lernen sowie die Entwicklung/Vorbereitung des Studienprojekts. Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Methoden vertieft, Projektangebote vorgestellt und eigene (Gruppen)Projekte konzipiert.

Die Teilnehmenden

- entwickeln eigenen Fragestellungen und Zugänge zur Operationalisierung und Umsetzung
- erarbeiten und begründen ergebnisorientierte Forschungs- und Interventionsdesigns
- stellen ihr Vorhaben dar und evaluieren und korrigieren ggf. dessen Methodologie und Verlauf
- entwickeln durch den Vergleich zu anderen Projekten Differenzierungs- und Spezifizierungskompetenzen im Hinblick auf die eigene Fragestellung und Perspektive.

In diesem Seminar geht es um die Entwicklung und Beratung der jeweiligen Forschungs- bzw. Praxisprojekte. Dabei sollen Erkenntnisse, die Sie im Basismodul III (Überblicksvorlesung zu Methoden und ausgewählte Methoden vertiefendes Seminar) gewonnen haben, in einem eigenständig konzipierten Projekt umgesetzt werden. Die Entwicklung und Durchführung der Projekte in Kleingruppen wird ausdrücklich unterstützt.

MM: Masterarbeitsmodul

15181.0001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit

Lehrperson: Inken Lind

Mittwochs, 10.04.; 24.04.; 22.05.; 19.06.: 09.45 – 13.00h

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die ihre Masterarbeit im Studiengang Gender & Queer Studies schreiben wollen. Das Kolloquium unterstützt bei der Konzeptionierung der Arbeit, vermittelt Schritte zu einer realistischen Arbeitsplanung und begleitet die Umsetzungs- und Schreibphase.

BM 3: Methoden und Vermittlung

15181.3009 Methodologie und Methode teilnehmender Beobachtung

Lehrperson: Eva Sängler

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Ethnografische Forschung beinhaltet, Menschen in ihren situativen Kontexten bei ihren Tätigkeiten und im Zusammenspiel mit Dingen und Technologien zu beobachten und dies zu beschreiben. Das Seminar führt in die Forschungsmethode der teilnehmenden Beobachtung ein. Es werden zentrale Konzepte der Ethnografie wie Teilnehmer*innenschaft, Feld, und soziale Praktiken vorgestellt. Die Seminarteilnehmer*innen sollen anhand eigener Beobachtungen Feldnotizen erstellen und Beobachtungsprotokolle verfassen. Die Bereitschaft, eigene Sinneswahrnehmungen zu verschriftlichen sowie die gründliche Lektüre und gemeinsame Diskussion von Beobachtungsprotokollen ist unabdingbare Voraussetzung für dieses Seminar.

14392.0002 Methoden der empirischen Sozialforschung - Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

Lehrperson: Argyro Panagiotopoulou

Dienstags 14.00 – 15.30h

Die Veranstaltung führt in methodologische und methodische Grundlagen qualitativer Bildungsforschung ein. Zentrale Forschungsthemen sind: Inklusion, Umgang mit Heterogenität und Differenzkonstruktion in Institutionen frühkindlicher und schulischer Bildung; Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit im (pädagogischen) Alltag von Kindern und Erwachsenen; Ungleiche Kindheiten und Bildungsbe(nach)teiligung etc. Die Teilnehmenden erproben Methoden der Biographieforschung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Expert_inneninterviews mit Pädagog_innen und darüber hinaus führen sie ethnographische Beobachtungen in Bildungsinstitutionen durch. Die dabei gewonnenen empirischen Daten werden im Seminar nach dem Verfahren der Grounded Theory ausgewertet sowie im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen, die u.a. im Rahmen von Abschlussarbeiten der Teilnehmenden entstanden sind, kritisch diskutiert.

14389.0019 Leitfadeninterviews und ihre Auswertung

Lehrperson: Thamar Klein

Montags 10.00 – 11.30h

Leitfadeninterviews gehören zu den Standardinstrumenten der qualitativen Sozialforschung. Darunter werden ganz allgemein qualitative teil- bzw. halbstandardisierte Interviews verstanden, bei denen durch Erzählaufforderungen Befragte gebeten werden, über bestimmte Themen zu sprechen. Wir werden uns mit der Erstellung von Leitfäden, Datenschutz, Interviewführung, Transkription und Datenauswertung auseinandersetzen. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels MAXQDA geben.

14389.0001 Kritische Diskursanalyse

Lehrperson: Thamar Klein

Mittwochs 08.00 – 09.30h

Sprache hat einen Einfluss auf unser Denken und Handeln und damit eine performative, wirklichkeitskonstituierende Macht. Untersuchungsgegenstand der Kritischen Diskursanalyse ist das Verhältnis zwischen Sprache und Herrschaft mit dem Ziel soziale Exklusionsprozesse offenzulegen. Sie beschäftigt sich mit sozialen Problemen und untersucht diskursiv konstituierte Machtbeziehungen. Das Seminar wird einen einführenden Einblick in die Theorie und Praxis der

Kritischen Diskursanalyse geben. Neben theoretischen und methodologischen Grundlagentexten und dem Kennenlernen diskursanalytischer Grundbegriffe, wird ein eigenes diskursanalytisches Projekt durchgeführt.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung

15181.5102 Mutige Räume gestalten. Geschlechter- und diversitätssensible Bildung

Lehrperson: Carolin Küppers

Donnerstags 09.45 – 11.45

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema der geschlechter- und diversitätssensiblen Bildung aus drei Perspektiven. Zunächst beschäftigen wir uns mit aktuellen Studien zu Geschlechterungleichheit sowie deren vielfältigen Ursachen und Auswirkungen in Bildungseinrichtungen. In einem nächsten Schritt bearbeiten wir, was unsere eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung und Privilegien in Lernräumen sind. Aus dem Blick auf individuelle Erfahrungen wollen wir dann eine dritte Perspektive einnehmen und der Frage nachgehen, wie wir selbst Lernräume gestalten können ohne gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse zu reproduzieren? Eine Möglichkeit stellen hierfür die Konzepte des ‚Verbündet-Seins‘ und der ‚Brave Spaces‘ dar. Verbündete sind Mitglieder einer privilegierten Gruppe sich aktiv solidarisch und unterstützend verhalten, um der Diskriminierung ausgegrenzter Gruppen entgegenzuwirken. Im Zentrum steht dabei eine ethisch-politische Haltung, die allen Menschen Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen ermöglichen möchte, ohne dass dies einen direkten eigenen Vorteil verspricht. Das Konzept der ‚Brave Spaces‘ ist in Weiterentwicklung der Forderung nach ‚Safe Spaces‘ entstanden. Hier geht es darum anzuerkennen, dass wir in Lernräumen, in denen Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Positionierungen zusammenkommen, Verletzungen manchmal nicht verhindern können. Die Idee ist stattdessen, Räume zu schaffen, in denen es die Bereitschaft und erprobte Formen dafür gibt, sich kollektiv mit diesen verletzenden Erfahrungen auseinanderzusetzen. Sowohl theoriegestützt als auch praxisorientiert werden wir erarbeiten, wie ein inklusiver und mutiger Lernraum gestaltet werden kann, in dem Vielfalt und kontroverser Dialog möglich sind.

14385.0004 Geschichte der Migration im Bilderbuch

Lehrperson: Petra Götte

Montags 16.00 – 17.30h

Das Seminar bietet Studierenden eine praxisorientierte Einführung in die Analyse von Bilderbüchern. Gegenstand der Analyse werden solche Bilderbücher sein, die das Thema ‚Migration‘ behandeln. In den Fokus gerückt werden dabei Bilderbücher, die historische Formen der Migration, insbesondere die Auswanderung

aus ‚Deutschland‘ nach Übersee behandeln. Obwohl ‚Deutschland‘ vor und nach der Reichsgründung im Jahre 1871 vorwiegend ein Auswanderungsland war, ist diese Facette der Migration in den Bilderbüchern randständig und in der Bilderbuchforschung weitgehend unbeachtet geblieben. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit der spezifischen Medialität des Bilderbuches werden exemplarisch einzelne Bilderbücher bzw. Bilderbuchbilder interpretiert. Dies geschieht in einem methodischen Mix aus sozialwissenschaftlicher Einzelbildinterpretation und literaturwissenschaftlicher Bilderbuchanalyse.

14388.0017 Autonomes Seminar

Lehrpersonen: Sabrina Klein

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Die Klimakrise als große globale Herausforderung rückt aktuell nicht zuletzt aufgrund ihrer Gleichzeitigkeit mit anderen Krisen stellenweise in den Hintergrund. Die Folgen der Klimakrise sind jedoch für viele Menschen, insbesondere im Globalen Süden, omnipräsent und erfordern einen akuten Handlungsbedarf. Angesichts der Dringlichkeit erfährt auch die Klimabewegung eine zunehmende Radikalisierung – wir denken im lokalen Kontext an die Räumung Lützeraths, welche nur wenige Wochen zurückliegt oder die Aktivist:innen der „Letzten Generation“, welche aktuell auf Straßenblockaden und weitere Formen des zivilen Ungehorsams zurückgreifen, um auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen.

Wir möchten uns in diesem Semester nun im Sinne des Moduls „Interkulturelle Bildung“ dem Thema annähern und uns die Frage stellen, welche Perspektiven unser Studiengang bietet, um sich mit der Klimakrise und Fragen nach Klimagerechtigkeit auseinanderzusetzen. Das Seminar wird von Student:innen des Masters Interkulturelle Kommunikation und Bildung gestaltet, wobei eine Auseinandersetzung mit dem Thema anhand der Interessen der Teilnehmenden und deren Ideen ermöglicht wird. Dem Format der letzten drei Semester folgend, soll das Seminar einen offenen Austauschraum bieten, den alle Beteiligten mitgestalten können und sollen. Teil des Konzepts ist es unter anderem, dass der Seminarplan nicht vorab feststeht, sondern gemeinsam von den Seminarteilnehmer:innen ausgearbeitet wird. Eine aktive Mitarbeit ist deshalb erforderlich.

Mögliche Fragen des Semesters könnten sein: Was hat Kolonialismus- und Rassismuskritik mit Klimagerechtigkeit zu tun? Wie sind Versuche der Verbindung von Fragen „interkultureller Bildung“ und der Klimakrise, etwa im Rahmen „interkultureller Klimabildung“, zu bewerten? Wie verhält es sich mit der Dichotomisierung von „Natur“ und „Kultur“ - Zweiteres ein Begriff, der für den Bereich der interkulturellen Bildung ja doch sehr zentral ist - aus einer macht- und herrschaftskritischen Perspektive? Wie kann so auch unser Umgang mit nicht-menschlichen Anderen bzw. „more than human others“ in das Blickfeld geraten? Welchen Beitrag leisten hier ökofeministische Ansätze? Welche Zugangsbarrieren zum Thema Klimagerechtigkeit bestehen aus einer klassismuskritischen Sicht? Usw.

Ganz nach den Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden soll eine Beschäftigung mit unterschiedlichen Texten erfolgen. Es gibt aber ggf. auch die Möglichkeit, lokale Akteur*innen vor Ort einzuladen oder sie zu besuchen, ihnen zuzuhören und von ihnen und ihrem Einsatz für Klimagerechtigkeit zu lernen.

Bei Rückfragen könnt ihr euch gerne unter sabrina.klein@uni-koeln.de melden.

14387.0018 Kritische Pädagogik neu erfunden – Die Bedeutung der Cultural- und Postcolonial Studies für eine demokratische Pädagogik und Gesellschaft

Lehrperson: Katarina Schneider-Bertan

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Ausgangspunkt des Seminars bildet unter anderem die Feststellung, dass auch nach mehr als 100 Jahren nach Deweys "Democracy & Education" die Berücksichtigung der Bedeutung von (kritischer) Pädagogik für Prozesse der Transformation und Demokratisierung weiterhin (zu) randständig ist. Während vielfach von der Krise der Demokratie die Rede ist, gleichzeitig beispielsweise kulturelle Fragen heute deutlich politisiert sind, gilt es, eine mögliche Rückkehr des Politischen mit einer kritischen, ja radikalen Pädagogik zu flankieren.

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Arbeiten Henry A. Giroux' (*1943), der federführend in den Debatten um eine kritische Pädagogik insbesondere in den USA und Kanada ist. Giroux ist in Deutschland nach wie vor weitestgehend unbekannt, obwohl sein unter anderem an die Tradition der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule sowie an das Demokratieverständnis John Deweys anschließender Ansatz gerade für Fragestellungen einer konstruktivistischen und inklusiven Pädagogik und Didaktik ein großes Potenzial birgt. Insbesondere durch die Rezeption der Arbeiten aus dem Feld der Cultural- und Postcolonial Studies bieten die internationalen Diskussionen wichtige Impulse für eine differenzoffene, diskriminierungskritische und machtsensible Pädagogik in Theorie und Praxis.

14389.0020 Feministische Theorien – Nachhaltige Wissensproduktionen: spekulative Feminismen, Black Studies und SF

Lehrperson: Susanne Völker

Donnerstags 14.00 – 15.30h

„Auf Distanz zu Narrationen von Subjekt und Geschichte, die ihre Historizität und Lokalität als Universalismus tarnen, reagiert feministisches Spekulieren auf historische Auslassungen, diskursive Festschreibungen und gewaltvolle Unterscheidungen, was als (menschliches) Leben gilt und was als nicht-lebenswert ex negativo zu dessen Konstitution beiträgt.“ (Gramlich 2019: 10, in Anger / Gramlich (Hg.) (2019): Feministisches Spekulieren. Genealogien, Narrationen, Zeitlichkeiten. Berlin: Kadmos)

In aktuellen spekulativen, feministischen Texten werden Fragen ökologischer Gerechtigkeit, ökonomischer Diversität, kolonialen Verschränkungen von Gegenwart und Vergangenheit verhandelt und Möglichkeiten dekolonisierenden Handelns, artenübergreifenden Kollaborationen und im weitestmöglichen Sinn queeren Zukünften fabuliert.

14389.0011 Mehr als menschliche Sorgeverhältnisse

Lehrperson: Susanne Völker

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Mit der Digitalisierung urbaner Räume, städtischer Infrastrukturen und Versorgungssysteme in Gestalt von Smart Citys und Smart Homes sind weitreichende Wandlungsprozesse verbunden. Diese bringen auch die bislang nach wie vor hochgradig vergeschlechtlichten Versorgungs-, Sorge- und Zuwendungsbeziehungen anders hervor und gestalten die Praktiken des Sorgens, die damit verbundenen Normalitätsannahmen, Bedürfnisanalysen und soziale Beziehungen neu. Folgende Fragenkomplexe sollen im Seminar verhandelt werden:

(1) Welche Mensch-Technik-Verhältnisse (er)leben ‚wir‘ aktuell? Welche Subjektivierungsweisen eröffnen sich, welche mehr-als-menschlichen Sorgeverhältnisse werden ermöglicht? Was bedeutet die Digitalisierung für die Erwerbsarbeitsverhältnisse in Sorge-, Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen? Werden Technik und Materialitäten gegenwärtig vor allem als durch Menschen gesteuerte und verfügbar gemachte ‚Prothesen‘ verstanden oder werden sie als intraagierende Akteur*innen begrüßt?

(2) Was bedeuten die aktuell stattfindenden ‚Neuhervorbringungen‘ von Mensch-Technik-Verhältnissen in Versorgungsarrangements für die Reproduktion und Transformation sozialer Differenz- und globaler Ungleichheitsverhältnisse in unterschiedlichen Feldern vergeschlechtlichter, rassifizierter und sozial stratifizierter Sorgepraktiken?

Gegenstand sind aktuelle Untersuchungen und theoretische Zugänge zu Sorge- und Pflegearbeiten und (transnationalen) Careverhältnissen.

15181.5110 Figurationen der feministischen Theorie

Lehrperson: Alina Sabransky

Donnerstags 10.00 – 11.30

„Figurations are not figurative ways of thinking, but rather materialistic mappings of situated, i.e., embedded and embodied, social positions.“ (Braidotti 2011, 4)

„For me figures have always been where the biological and literary or artistic come together with all the force of lived reality.“ (Haraway 2008, 4)

In Figurationen, so zeigen die beiden Zitate der feministischen Theoretikerinnen Rosi Braidotti und Donna Haraway, verdichten sich sowohl diskursive und erkenntnistheoretische Fragestellungen als auch konkrete Materialitäten. Als „aktiv tätige Geschöpfe“ und „Akteur_innen“ (Mertlitsch 2016, 11), können sie Teil von gesellschaftlich gelebter Praxis sein, die in politisch-aktivistischen Kontexten auftauchen, sowie zugleich Teil von Theorie(n), indem sie als Wissensvermittler_innen für Begriffe und Konzepte fungieren. Dadurch haben Figurationen für viele feministische Theoretiker_innen das Potential, tradierte patriarchale Denk- und Seinsformen zu kritisieren und zu überwinden und letztlich Welt(en) anders zu gestalten. Im Seminar wollen wir uns einige zentrale feministische Figurationen genauer angucken – von Rosi Braidottis 'Nomadic Subject', Hélène Cixous 'Medusa' und Donna Haraways 'Cyborg' bis hin zu Gloria Anzaldúas 'Mestiza', Audre Lordes 'Sister Outsider' oder Trinh T. Minh-has 'Inappropriate/d Other'. Insofern sie alle historisch und kulturell unterschiedlich lokalisiert sind, werden wir verschiedene Verkörperungen feministischer Widerständigkeiten kennenlernen und außerdem das Potential von Figurationen als feministische Methodik der Kritik erarbeiten.

14569.3801 OS: Focus: Early Modern Theatre – From Page to Stage

Lehrperson: Susanne Groß

Montags 17.45 – 19.15h

14568.0006 Heterogenität im Fremdsprachenunterricht

Lehrperson: Aline Willems

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Heterogene Lerngruppe sind mitnichten ein neues Phänomen. Nicht zuletzt seit Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention hat jedoch eine starke Fokussierung der individuellen Lernvoraussetzungen stattgefunden, um jede/n Schüler*in im besten Fall gemäß ihrer/seiner jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern wie fordern zu können. Gleichzeitig müssen während des Lehramtsstudiums in NRW mind. 5 Leistungspunkte pro Fach mit inklusionspezifischen Fragestellungen erworben werden (vgl. Lehramtszugangsverordnung). Da wir von einem weiten Inklusionsbegriff ausgehen, der nicht nur die sonderpädagogischen Förderbereiche, sondern jegliche Formen von Heterogenität (bspw. Gender, Religion, Sprache, Kultur) mit einschließt, ist die Fülle potentieller im Seminar behandelte Themen sehr reichhaltig. Darum soll zunächst ein Schwerpunkt auf spezifische Förderschwerpunkte gelegt werden, die die Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts herausfordern können und anschließend weitere Heterogenitätsfaktoren mit einbezogen werden. Ziel ist das Kennenlernen, Ausprobieren und Reflektieren von Differenzierungsmöglichkeiten sowie potentieller Grenzen. Da die Auswahl potentieller Fragestellungen sehr groß ist, wird nur ein Teil der behandelten Themen im Vorfeld durch die Seminarleitung festgelegt, während einige durch die Teilnehmer*innen ausgewählt werden können.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden. Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fachvertreter*innen der Fächergruppe haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung

14385.0010 Eingreifendes Denken. Politisches Engagement bei Hannah Arendt

Lehrperson: Anne Klein

Montags 14.00 – 15.00h

Hannah Arendt gehört zu den wichtigsten politischen Theoretikerinnen des 20. Jahrhundert. Bekannt ist sie für ihre Analyse totaler Herrschaft, die Unterscheidung politischen Handelns in „vita activa“ und „vita contemplative“ oder ihre Reportage über den Prozess gegen Adolf Eichmann in Jerusalem 1961.

Hannah Arendt's Werk wird breit rezipiert. Aber erst eine soeben erschienene Biographie setzt ihr Denken und Handeln in enge Beziehung. Arendt hat Politik und Gesellschaft genau beobachtet und am eigenen Leib erfahren, und ist genau aus dem Grund in der Lage, Theorien und Reflexionen von überzeitlicher Bedeutung zu verfassen. Ihr engagiertes politisches Selbstverständnis kommt beispielsweise in dem paradigmatischen Essay „Wir Flüchtlinge“ (1943) und ihrer Positionierung als Jüdin zum Ausdruck.

Die Leitfrage des Seminars lautet: Was können wir heute von Hannah Arendt lernen?

14413.0000 Theorieansätze, Forschungsergebnisse und Debatten der internationalen Disability Studies

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Literatur:

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld (Transcript).

Waldschmidt, Anne / Berressem, Hanjo / Ingwersen, Moritz (Hrsg.). (2017). Culture – Theory – Disability: Encounters between Disability Studies and Cultural Studies. Bielefeld (Transcript).

14389.0008 Queer-feministische Perspektiven auf Mutterschaft und mehr als menschliches Sorgeverhältnisse

Lehrperson: Lisa Krall

Dienstags 12.00 – 13.30h

Mutterschaft, Fürsorge und Care-Arbeit sind gesellschaftlich wie individuell mit sehr wirkmächtigen Normen behaftet und beziehen sich weiterhin stark auf heteronormative und konservative Familien- und Geschlechterordnungen. Dieses Seminar möchte Konzepte und Praxen in den Fokus rücken, die Mutter- und Elternschaft sowie weitere Formen von Care und Sorgeverhältnissen anders ausgestalten und die sich in ein kritisches Verhältnis zu den normativen Vorstellungen setzen. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele: Angefangen bei queer-feministischen Auseinandersetzungen zu Mutterschaft, die in den letzten Jahren vermehrt Öffentlichkeit bekommen, über Diskurse um Trans & Care oder die Frage, inwiefern nicht-menschliche Aspekte und Gegenstände für Sorgeverhältnisse relevant sind. In diesem Seminar loten wir anhand von deutsch- und englischsprachiger Fachliteratur aus den Gender & Queer Studies, Trans Studies, New Materialisms und anderen Bereichen verschiedene queer-feministische Perspektiven aus. Das Lesen und Vorbereiten der z.T. auch anspruchsvollen Literatur, die wir uns aber gemeinsam erarbeiten und diskutieren, ist notwendig.

14595.4401 Through a different lense: American History in/as Photography

Lehrperson: Anke Ortlepp

Donnerstags 16.00 – 17.30h

This (Haupt-)Seminar investigates American history as represented in photography. It explores the technological history of the medium; the development of different aesthetic regimes; trends in forms of photographic representation; the production and consumption of photographs by Americans of different racial, gender, class etc. background; and the politics of visibility. It is also interested in asking whether and how photography shifts our perspectives on the American past.

15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar

Lehrperson: verschieden nach Gruppe

Uhrzeit verschieden nach Gruppe

15054.0003 Wahlblock „Geschlecht und/in Medizin – Intersektionale Diagnosen und Befunde“

Lehrpersonen: Karolin Kalmbach, Anica Kempf, Vanessa Alexandra Romotzky

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Gemeinsame Ringvorlesung von GeStiK und MedFak im SoSe 24: Geschlecht und/in Medizin – Intersektionale Diagnosen und Befunde

Gesellschaftliche, sozio-kulturelle und biologische Klassifizierungen und Kategorisierungen führen dazu, dass Menschen an unterschiedlichen Erkrankungen leiden, Erkrankungen unterschiedlich häufig auftreten und auch unterschiedlich wahrgenommen und behandelt werden. Geschlecht/er, Gender, Sexualität und sexuelle Identitäten spielen im Gesundheitswesen nach wie vor eine zentrale Rolle, sowohl als medizinische Normen/Normierungen als auch für Zugänge zu Behandlungen und Un/Möglichkeiten der Medikalisierung. Was bedeutet beispielsweise ein nach wie vor vorherrschendes binäres Geschlechterverständnis für die psychische und physische Gesundheit(sversorgung)?

Mit einem machtkritischen Blick möchten wir Strukturen und Normen hinterfragen, die zu Diskriminierungen führen (können). Ein interdisziplinärer Wissensaustausch über die unterschiedlichen Verständnisse von Geschlecht und Gesundheit soll zur Diskussion anregen und Erkenntnisse aus der Psychologie, den Sozial- und Kulturwissenschaften, den Rechtswissenschaften und der Medizin zusammenbringen.

15181.5252 queering (social) psychology – inform or reform?

Lehrperson: Julia Scholz

Donnerstags 10.00 – 13.30h (14-tägig)

Seminar auf Deutsch (u.a. englische Literatur), aber der englische Ausdruck erlaubt die Beidnennung von: ‚queerende (Sozial-)Psychologie‘ und ‚(Sozial-)Psychologie, die queerenden Kritiken unterzogen wird‘. Dieses Spannungsfeld vertieft das Seminar als gemeinsames interdisziplinäres Seminar für Studierende im Master Gender & Queer Studies und Studierende im Master Psychologie.

Morgenroth & Ryan (2018) fragen „how can Butler’s work inform experimental social psychologists’ conceptualization of gender?“. Weitere Antworten schlagen sie dann bald darauf selbst in “the effects of gender trouble” (Morgenroth & Ryan, 2021) vor. Und 2023 bieten van Anders et al. (2023) Ideen an für: „feminist and queer science: principles for research with gender, sex, and sexuality in psychology and beyond“. Im Seminar werden diese Vorschläge unter die Lupe genommen. Dafür rufen wir zunächst queerende Kritiken an verschiedenen Konzeptionierungen von Gender und Sexualität auf, verstehen die Wissenschaftsverständnisse der Gender und Queer Studies sowie der (Sozial-)Psychologie und ihren Clash miteinander. Mit dem Wissen um die jeweiligen Perspektiven vertiefen wir anschließend die oben genannten Texte und diskutieren, wie sehr und auf welchen Wegen queerende Kritiken psychologische Konzeptionierungen informieren und/oder reformieren.

Achtung, das Seminar wird immer in (etwa zweiwöchigen) Doppelterminen abgehalten, bitte prüfen Sie, ob Sie an allen Terminen Zeit haben. Zwischen den Terminen müssen Texte gelesen werden.

Leider konnte die Veranstaltung aktuell nicht mit dem Curriculum des Masters Psychologie verknüpft werden, doch senden Sie bei Interesse Ihre Matr.Nr. mit, dann können Sie in den Kurs aufgenommen werden und eine Studienleistung kann unter "sonstige Leistungen" verbucht werden. Studierende der Psychologie, die gerne teilnehmen wollen, schreiben also bitte während der KLIPS-Belegphasen (31.1 – 13.2. oder wieder 29.2. – 21.3.) eine E-Mail mit Interessensbekundung und Matr.Nr. an [j.scholz\[at\]uni-koeln.de](mailto:j.scholz[at]uni-koeln.de); nach Ende der jeweiligen Belegphase erhalten Sie so bald wie möglich Rückmeldung. (MAGQS-Studierende bewerben sich wie gewohnt über KLIPS)

AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung

15181.5310 Queering Soziale Arbeit

Lehrperson: Carolin Küppers

Mittwochs 14.00 – 15.30h

Das Seminar setzt sich mit theoretischen Perspektiven auseinander, die die Frage von Diversität, geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen im Kontext sozialer Positionierung thematisieren. Anhand ausgewählter Texte soll diskutiert werden, wie Haltungen, Praxen und Strukturen hierzu von Vorstellungen der Differenz und Normalisierungsmustern geprägt sind. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Reflexion des eigenen Handelns und dessen Einordnung in strukturelle Machtverhältnisse (Stichwort Doing Gender und Doing Difference). Neben individuell biografischen Erfahrungen werden weitere Theoriebezüge auf Geschlecht und Sexualität als soziale Strukturkategorien im engen Zusammenhang mit weiteren Kategorien sozialer Differenz(ierung) wie Klasse/Schicht, Ethnizität, Herkunft, Staatsbürgerschaft, Alter, Dis/Ability etc. diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist es, eine theoriebasierte Perspektive auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu entwickeln und die Relevanz in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit zu erschließen.

15181.5330 „Frauen go Wikipedia“ – 3.0 – „Gesichter zeigen – Vielfalt stärken!“

Lehrperson: Leonie Koch

04.05. & 05.05.: 11.00 – 17.00h; 14.05.: 13.00 – 15.00h; 07.06.: 13.00 – 17.30h; 28.06.: 13.00 – 16.00h

Wer möchte lernen eigene Wikipedia-Artikel zu schreiben und zu veröffentlichen? Im Rahmen von "Frauen der HfMT go Wikipedia" werden Grundlagen der Biographie- und Genderforschung und Methoden des Schreibens für und des Hochladens auf Wikipedia erarbeitet. Sowohl bereits porträtierte Frauen der HfMT wie auch neu zu entdeckende Frauenpersönlichkeiten der HfMT sollen Gegenstand von Artikeln werden und deren öffentliche Sichtbarkeit dadurch erhöhen. Grundlagen, Recherchen zu Einzelpersonen und die kritische Auseinandersetzung mit Wikipedia sind Themen des Blockseminartermins an der HfMT. Im Anschluss werden Wikipedia-Artikel eigenständig sowie im Rahmen von drei Onlineterminen geschrieben, hochgeladen und die Erfahrungen und Ergebnisse in einer Abschlusspräsentation im Seminar reflektiert.

14569.3503 The Neo-Slave Narrative

Lehrperson: Esther Fritsch

Donnerstags 10.00 – 11.30h

The representation of slavery (and escape from it) has been a crucial issue in African American writing. After reading classic antebellum slave narratives by Frederick Douglass and Harriet Jacobs (excerpts) we will read and discuss novels by contemporary authors that assume the voice of fugitive slaves. We will analyze narrative strategies employed to give voice to historically muted subjects of "the peculiar institution" of slavery and focus particularly on the interplay of oral tradition, literary conventions, and history, as well as on gender and subjectivity. Questions of authenticity, power and appropriation will also be addressed when viewing the genre of the neo-slave narrative in the context of the Civil Rights struggle and its aftermath.

14569.3603 Masculinity and Kinship in African American Literature and Culture

Lehrperson: Judtih Rauscher

Dienstags 14.00 15.30h

This seminar focuses on notions of Black Masculinity and Kinship. Reading critical theory as well as a broad range of cultural texts produced during the 19th and 20th century, we will explore how Black masculinities and the kinship relations that develop among Black men and between Black men and members of their (chosen) families and communities have been theorized, described, and reimagined by Black authors, artists, critics, activists, and political figures. Starting with a selection of abolitionist and post-Civil-war texts from the early to the late 19th-century that depict African American men as father, brothers, and individuals otherwise entangled in webs of familial and social relations, the course will then move on to a discussion of critical, literary, visual, and political works of the Harlem Renaissance, WWII and its aftermath, the Black Arts movement, and Black Feminism, ending with representations of Black masculinities, Black fatherhood, and (queer) forms of kinship in Afrofuturist works. You should come to this class with a curiosity about the history of African American literature and thought, a

general interest in Black studies and gender studies, and a willingness to read and learn from a wide selection of challenging, beautiful, and deeply rewarding texts.

14467.0752 Herr und Hund – Dame mit Hündchen. Zur Geschichte einer Mensch-Tier-Konstellation in Literatur und Kunst vom Mittelalter bis in die Neuzeit

Lehrperson: Monika Schausten

Dienstags 14.00 – 15.30h

Im theoretisch-methodischen Horizont der Animal Studies sowie im Rekurs auf einschlägige Arbeiten zur Bildlichkeit der Vormoderne widmet sich das Seminar ausgewählten Beispielen der Geschichte von rekurrent aktualisierten Mensch-Hund-Konfigurationen in der Literatur und Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Dabei ist die Hypothese leitend, dass diese Konfigurationen Teil einer heterosexuellen Matrix sind, die Differenzen zwischen Herr- und Hund- und Damen- und Hündchen-Figurationen im Kontext machtpolitischer Diskurse als ‚natürlich‘ begründen. Im Seminar sollen die unterschiedlichen Modi, in denen Texte und Bilder die Mensch-Hund-Relation realisieren, sowie ihre semantischen und wahrnehmungsästhetischen Implikationen an ausgewählten Beispielen aus der Literatur- und Kunstgeschichte erarbeitet werden.

14569.3506 MS: American Cultural Studies

Lehrperson: Verena Wurth

Donnerstags 10.00 – 11.30h

U.S. national and cultural identities rest on ideas of shared values and creeds. These values and creeds themselves have created powerful narratives and tropes, which keep being reinforced and repudiated in politics and cultural production: American exceptionalism, independence, the frontier, freedom, the self-made man, the American Dream, (im)migration, emancipation, and globalization are only a few tropes that have shaped and keep shaping the U.S.-American nation. In this class, we are going to trace, contextualize, and critically discuss key concepts that keep shaping U.S.-American identities. At the same time, we will become familiar with major developments within the academic field of American Studies such as race, class, gender, dis/ability; social and environmental justice; and identity politics.

14467.0742 Weibliche Autorenschaft um 1800

Lehrperson: Manuela Günter

Dienstags 14.00 – 15.30h

Das Seminar verfolgt die These, dass der Neueren deutschen Literatur und ihrer programmatischen Begründung eine Geschlechterdifferenz eingeschrieben ist. Die Zeit "um 1800" ist in der Literaturgeschichte auch mit den prominenten Epochen "Klassik" und "Romantik" bezeichnet, in der sich mit Genieästhetik und Kunstautonomie das Literatursystem ausdifferenziert. Dieser Prozess wird von den männlichen Autoren in zahlreichen theoretischen Texten aktiv gestaltet und mündet in der wichtigen Unterscheidung von hoher und niederer Literatur. "Um 1800" bezeichnet zugleich einen Zeitraum, in dem erstmals zahlreiche Autorinnen in Erscheinung treten, die in und von diesen Diskursen um Genie und Kunst systematisch ausgeschlossen werden. Dieser folgenreichen Konstellation wollen wir im Seminar anhand ausgewählter Texte von Wieland, Schiller, Goethe, Kant, Schlegel, Brentano u.a. auf der einen, von Sophie La Roche, Dorothea Schlegel, Rahel Varnhagen, Johanna Wallenroth, u.a. auf der anderen Seite nachgehen.

14569.3606 Narrative Representations of Disability

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Montags 14.00 – 15.30h

In this seminar, we will look into the politics, ethics and aesthetics of disability against the background of critical and feminist disability studies, the disability rights movement and crip-of-color theory. The narrative texts centering on disability which we are going to focus on were all published in the last 30 years, were written by US-American, British and South African authors and cover different genders, diverse age groups and various handicaps, both physical and mental/psychological. Some of the central issues to be discussed include ableism and the enforcement of normalcy, affect and agency, neurodiversity, the inflection of disability by race, class and gender as well as representation and genre. Apart from a memoir and several novels, we will analyse selected short stories.

MEMOIR: Susanna Kaysen: *Girl, Interrupted* (1993); NOVELS: Mark Haddon: *The Curious Incident of the Dog in the Night-Time* (2003); J.M. Coetzee: *Slow Man* (2005); Susan Nussbaum: *Good Kings, Bad Kings* (2013); SHORT STORY COLLECTION: Anne Finger: *Call Me Ahab* (2009). Course requirements: Participation in a group presentation and (depending on your course of study) term paper or oral or combined exam.

14569.3102 Shakespeare and Co: A Survey of Early Modern Drama (in Dialogues)

Lehrperson: Susanne Groß

Montags 14.00 – 15.30h

14569.3505 Identities: African and African American Literature

Lehrperson: Johanna Pitetti-Heil

Montags 12.00 – 13.30h

U.S. national and cultural identities rest on ideas of shared values and creeds. These values and creeds have themselves have created powerful narratives and tropes, which keep being reinforced and repudiated in politics and cultural production: American exceptionalism, independence, the frontier, freedom, the self-made man, the American Dream, (im)migration, emancipation, and globalization are only a few tropes that have shaped and keep shaping the U.S.-American nation. In this class, we are going to trace, contextualize, and critically discuss key concepts that keep shaping U.S.-American identities. At the same time, we will become familiar with major developments within the academic field of American Studies such as race, class, gender, dis/ability; social and environmental justice; and identity politics.

15181.5321 & 15181.5322 Queer, There, Everywhere: Räume, Identitäten und Alltagspraxen zwischen Urbanität und Peripherie – 1 & 2

Lehrperson: Jan Filmer

Donnerstags 16.00 – 17.30h

14404.0058 Queere Medienpädagogik – kritische Perspektiven auf Filmbildung

Lehrperson: Flo Bader

Freitags: 12.00 – 14.00

Medienpädagogische Filmbildung versteht Medien als Bildungsträger:in, denen eine sozialisationsrelevante Funktion zugeschrieben wird. Diese gelten als Wissensvermittler:in, die Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur Weltaneignung und Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen eröffnen (Maurer 2010).

Aktuelle Filmbildungsprojekte sind z.B. die Schulkinowochen, die jährlich bundesweit von Vision Kino durchgeführt werden. Auffallend ist dabei, dass Filme, in denen LGBTIQ+ Figuren als Protagonist:innen inszeniert werden, immer noch kaum Berücksichtigung finden. Ausgehend davon, dass Filme ein bedeutsamer Pfeiler identitätsbildender Prozesse sind, ist dies aus medienpädagogischer, wie auch aus queerer Perspektive zu problematisieren - es wird eine Welt inszeniert, die viele andere Lebensentwürfe, jenseits normativer Geschlechts- und Sexualitätswürfe, aus dem Diskurs nahezu ausschließt. Zentral ist zudem, dass sich queere Kinder und Jugendliche kaum in medialen Repräsentationen wiederfinden; und somit auch wenige Vorbilder zur Verfügung stehen.

15866.0015 Doubled Visions - queer-feministische Perspektiven auf Filmvermittlung

Lehrperson: Katja Lell

Exkursion zum FrauenFilmFest 2024 Köln + Dortmund

Im Exkursionsseminar begeben wir uns auf die Suche nach einer queer-feministischen, diskriminierungskritischen Filmvermittlung – und besuchen dafür das FrauenFilmFest Köln + Dortmund (16-21.04.2024).

Das Seminar hat einen doppelten Fokus:

So wird es zunächst um die einzelnen Filme und Filmprogramme des Festivals gehen, wobei insbesondere Kurzfilmprogramme für Schulklassen gesichtet werden. Auch werden wir Kurzfilmprogramme der Festivalsektion Begehr! Filmlust Queer anschauen, die queere, künstlerische Filme zeigen, beispielsweise VLOG #8998 I KOREAN KAROTTENKUCHEN & OUR MAKEUP ROUTINE (2021, R: Ji Su Kang-Gatto), Juck (2018, R: Kastebring, Gumpert, Bandeira), Riot not Diet (R: Fuhr Mann 2019), Meine Homoschwester (2017, R: Hietala), u.v.m.

Daran knüpfen Fragen an wie: Welche Filme verwirren, begeistern oder ärgern uns? Wie werden Fragen von Geschlecht und Sexualität im jeweiligen Kurzfilm(-programm) filmisch verhandelt? Welche spezifischen Perspektiven kommen bei Filmen, die besonders für jüngere Menschen interessant sind, hinzu? Des Weiteres soll das Vermittlungsformat des Filmgesprächs als ein klassisches Format der Filmvermittlung im Kino untersucht werden: Was sind die Herausforderungen bei der Gestaltung eines interessanten, involvierenden Filmgesprächs mit (jungen) Zuschauenden? Wie kann eine diskussionsfreudige und diskriminierungssensible Atmosphäre gestaltet werden?

Ausgehend von den gemeinsamen Erfahrungen mit den Filmen auf dem Festival tasten wir uns in einem Prozess kollektiver Wissensproduktion an Fragen und (Heraus-)forderungen einer queer-feministischen Filmvermittlung heran. Filmtagebücher begleiten dieser kollektive Reflexions- und Artikulationsprozess. Dafür

werden gemeinsam unterschiedliche künstlerische (Forschung-)Methoden ausprobiert, wie etwa Kartierungen, Collagen und autoethnografische Schreibübungen. Differenz- und diskriminierungskritische Literatur aus der Ästhetischen Filmbildung wird dialogisch herangezogen und bietet Ansätze die doppelten Perspektiven zwischen Vermittlung und Film in produktive Beziehung zu bringen. Am Ende des Seminars gestalten die Seminarteilnehmenden ein Heft, welches vielfache Visionen queer-feministischen Filmvermittlung n Form einzelner Texte, Zeichnungen und Bilder versammelt.

AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie

15181.5411 Rassismus und Rassismuskritik

Lehrperson: Birgit Jagusch

Block: 05.+ 06.04.: 09.00 – 17.00

Exkursion am 12.06.

15.06. 09:45-13:00

Die Auseinandersetzung mit Rassismus ist für die Soziale Arbeit ein wesentlicher Anker und Bezugspunkt des professionellen Grundverständnisses und der fachlichen Ausgestaltung der Praxis: Zum einen, weil die haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen und Adressat*innen der Sozialen Arbeit durch vielschichtige und miteinander verwobene Differenzlinien positioniert sind. Dies geht jedoch nach wie vor auch einher mit vielfältigen Aus- und Eingrenzungen, die es in dem Seminar zu reflektieren gilt. Zum anderen ist die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik auch deshalb relevant, weil die Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit Umgangsweisen mit Diskriminierung und Rassismus auf struktureller Ebene entwickeln müssen. Hierbei geht es zum einen darum, sich mit theoretischen Konzeptionalisierungen von Rassismus auseinanderzusetzen, um ein theoretisches Grundverständnis über die Funktionen und Wirkmächtigkeiten von Rassismus zu entwickeln. Gleichzeitig sollen im Rahmen des Seminars auf der Basis der theoretischen Reflexion Methoden und Ansatzpunkte für eine rassismuskritische und empowernde Soziale Arbeit diskutiert werden, die es ermöglichen, Ausgrenzungen entgegenzutreten und mit allen Adressat*innen – Mitarbeitende, Kinder- Jugendliche, Eltern – selbstermächtigende Strategien im Umgang mit Ausgrenzung zu entwickeln und zu üben.

Das Seminar ist durch eine Mischung aus theoretischen Inputs, Präsentationen der Studierenden, Feld- bzw. Praxiseinblicken und praktischen Einheiten, charakterisiert.

15181.5412 Antidiskriminierungsrecht

Lehrperson: Semira Sare

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Das Seminar ist eine Einführung in die Grundlagen des Antidiskriminierungsrechts. Es beinhaltet im Einzelnen folgende Themenbereiche:

- Rechtsgrundlagen der Gleichbehandlung (Völkerrecht/EU-Recht/Nationales Recht)
- Begriffsdefinitionen: Diskriminierung/Benachteiligung/Diskriminierungsmerkmale
- Benachteiligung im beruflichen Bereich
- Benachteiligungen im Zivilrechtsverkehr
- Rechtsschutz

15181.5401 Sozialpolitik

Lehrperson: Sigrid Leitner

Do. 25.4.: 9:45 - 13:00 Uhr; Sa. 4.5.: 9:00 - 16:30 Uhr; Do. 23.5.: 9:45 - 13:00 Uhr; Fr. 07.06.: 9:45 – 13:00; Do. 13.06.: 14.00 – 17.15

In diesem Seminar werden die Leitprinzipien, Strukturen und Funktionen des deutschen Sozialstaates und seiner einzelnen Sicherungssysteme (Sozialversicherungen, Mindestsicherungssysteme, Kinder- und Jugendhilfe etc.) in den Blick genommen. Zudem werden aktuelle sozialpolitische Reformprozesse und Diskurse analysiert und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Soziale Arbeit bzw. die Beratung und Vertretung im Sozialen Recht diskutiert.

14413.0002 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Donnerstags 12.00 – 13.30h

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Behindertenpolitik. Mit der Behindertenrechtskonvention hat die politische Partizipation weiter an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen kollektiver Aktion beschäftigen: Selbsthilfegruppen, Behindertenverbände und Behindertenbewegung. Mit Hilfe soziologischer Grundbegriffe (z.B. Gruppe, Organisation, soziale Bewegung), politikwissenschaftlicher Verbändeforschung und der Theorie Neuer Sozialer Bewegungen (NSB) gehen wir folgenden Fragen nach: Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich

behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbstrepräsentation und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

14413.0004 Arbeit - Behinderung - Inklusion soziologisch betrachtet: Grundlagen, Empirie, Kontroversen

Lehrperson: Sarah Karim

Donnerstags 14.00 – 15.30

Der menschliche Körper spielt in den Disability Studies eine besondere Rolle. Zum einen wird davon ausgegangen, dass abweichende Körper diskursiv konstruiert und insbesondere durch und in der Medizin Abweichungen in die Körper eingeschrieben werden. Körper sind also nicht ahistorisch oder außergesellschaftlich, sondern werden durch historische, kulturelle und soziale Diskurse erst geformt. Zum anderen sind die persönlichen körperlich-leiblichen Erfahrungen von Bedeutung.

Denn es ist davon auszugehen, dass gesellschaftliche (Macht-)Verhältnisse, Werte und Normen insbesondere ‚leiblich‘ erfahren werden. In diesem Seminar werden wir uns den (körper-)theoretischen Perspektiven der Disability Studies widmen und ihre Sicht- und Denkweisen unter anderem am Beispiel von Sehbehinderungen und Blindheit diskutieren. Dabei werden wir auch verschiedene körpersoziologische Theorien reflektieren.

14595.4203 "Das andere "1989". Intersektionale Perspektiven auf die Wiedervereinigungsgesellschaft"

Lehrperson: Nicole Kramer

Mittwochs 10.00 – 11.30h

14344.0004 Altern und Sozialraum im Welfaremix

Lehrperson: Frank Schulz-Nieswandt

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Die Vorlesung beinhaltet folgende Themenfelder:

- Grundzüge der institutionellen Architektur der Wohlfahrtspolitik
- Anthropologie und Ethik der Personalität sowie Rechtsphilosophie der Inklusion
- Grundzüge mehr-dimensionaler Sozialmorphologie der modernen Gesellschaft
- Theorie integrierter Versorgungslandschaften
- Forschungsergebnisse zur Problematik sozialräumlicher Netzwerkbildung und zur trans-sektoralen Multi-Disziplinarität
- Theorie und Praxis der De-Institutionalisierung aus ökonomischer, rechtlicher und psychodynamischer Sicht

15181.5501 Recht Queer-Feministisch

Lehrperson: Anna Menzel

19.07.,20.07.,22.07.

Teil 1: Recht verstehen

Was ist Recht? Wir beginnen mit einer Einführung in die Rechtswissenschaft, wobei es darauf ankommt Recht als Phänomen gesellschaftlicher Ordnungsmacht zu verstehen. Davon ausgehend wird die Ambivalenz von Recht in seiner repressiven und ermöglichenden Wirkweise dargelegt. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Recht praktisch:Grundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Recht emanzipativ? Ambivalenzen im strategischen Umgang mit Recht

Wie kann Recht strategisch für emanzipative Kämpfe mobilisiert werden? Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Und welche Fallstricke birgt eine gesellschaftliche Transformation durch Recht? Teil 3 widmet sich konkreten emanzipativen Rechtskämpfen. Im Zentrum stehen die Fragen nach Parität in Parlamenten, das kommende Selbstbestimmungsgesetz und die Frage nach der Relevanz der rechtlichen Geschlechtseintrags.

Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.

AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit

15181.5505 Migration und Geschlechterverhältnisse

Lehrperson: Schahrzad Farrokhzad

19.4., 3.5., 24.5., 21.6. je 14-17.15

25.5., 22.6. je 9.45-17.15

Im Migrationsdiskurs in Deutschland kursieren vielfach einseitig pauschalisierende, ethnisierende Zuschreibungen, wenn Geschlechterverhältnisse in Familien mit Migrationshintergrund bewertet bzw. beurteilt werden. Es findet gewissermaßen eine Überkreuzung (Intersektion) von ethnisierenden und vergeschlechtlichenden Zuschreibungen statt. Ereignisse wie die Kölner Silvesternacht und die anschließenden Debatten darum haben beispielsweise stereotype Bilder insbesondere zu geflüchteten Männern in der Gesellschaft weiter verstärkt. Dabei sind die Lebenssituationen und Orientierungen bezüglich der Geschlechterverhältnisse bei Menschen mit Migrationshintergrund vielfältig. Zudem lenken solche einseitigen Debatten davon ab, dass auch in „westlichen Gesellschaften“ von einer in allen gesellschaftlichen Bereichen durchgesetzten Gleichberechtigung bezüglich der Geschlechter nicht die Rede sein kann.

Vor diesem Hintergrund wird in diesem Seminar folgenden Fragen nachgegangen: Wie gestalten sich Geschlechterverhältnisse unter Bedingungen der Migrationsgesellschaft? Auf welche Weise können sich Geschlechterverhältnisse durch Migrationsprozesse verändern und mit welchen Konsequenzen? Ob und in wie fern spielt der Migrationshintergrund in welchen Biographien unter welchen Bedingungen überhaupt eine Rolle bei der Konstitution von Geschlechterverhältnissen? Welche Selbst- und Fremdzuschreibungen finden im Kontext des Migrationsdiskurses in Deutschland gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund statt – und mit welchen Folgen? Solche und weitere Fragen werden im Seminar „Migration und Geschlechterverhältnisse“ behandelt. Im Fokus des Seminars stehen einerseits der Diskurs um Migration und Geschlechterverhältnisse und dessen Diskursformationen und -grammatiken, andererseits

empirische Studien zur Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund aus geschlechtsspezifischer Perspektive, die Aufschluss geben über deren individuelle Lebenswelten und Orientierungen im Kontext der vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse. Zudem erhalten die Studierenden Einblicke in theoretisch-konzeptionelle wissenschaftliche Diskurse an der Schnittstelle von Migration und Geschlecht.

14389.0000 Gender und Gewalt

Lehrperson: Petra Ladenburger & Claudia Nikodem

vom 08.04.-27.05.2024: 14.00 – 17.15; Ausfall 13.05., 20.05.

Sexualisierte Gewalt ist in den meisten Fällen keine Folge einer fehlgeleiteten Sexualität, sondern eine Form von Gewalt, die Sexualität benutzt, um bestehende Sexualisierte Gewalt wird oft genutzt, (Geschlechter)Machtverhältnisse zu demonstrieren und aufrecht zu erhalten. Das Seminar wird einen Einblick in die Erscheinungsformen, Prävalenzen und strukturellen Bedingungen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Erwachsene vermitteln. Wir befassen uns mit Täterstrategien und deren Auswirkungen auf Betroffene und deren Umfeld und den Folgen sexualisierter Gewalt für Betroffene. Ein weiterer Fokus wird der gesellschaftliche Umgang mit sexualisierter Gewalt und deren geschlechtsspezifischer Dimension sein.

14390.0108 Sprache - Macht – Rassismus

Lehrperson: Gudrun Hentges

Mittwochs 14.00 – 15.30h

Vor einigen Jahren erregte die Debatte um rassistische Sprache, u.a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit, und die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial- und Kultur- sowie den Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Mit der parlamentarischen Verankerung der AfD in Kommunalparlamenten, in Landtagen und im Deutschen Bundestag (2017) hielt rassistische Sprache Einzug in die Parlamente. Rassistische Aussagen und Begriffe finden sich in Bundestagsdebatten und parlamentarischen Initiativen (Kleine und Große Anfragen, Anträge, Gesetzentwürfe). Bundestagsdrucksachen waren (und sind) durchzogen von einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, die sich vor allem gegen Migrant:innen, People of Color, Muslime und Muslina, Geflüchtete und Sinti und Roma / Sintize und Romnja richtet. Journalist:innen wiederholen diese rassistischen Aussagen in ihrer Berichterstattung, so dass Medien hate speech reproduzieren.

Die Tötung von George Floyd am 25. Mai 2020 im US-Bundesstaat Minnesota und die Demonstrationen von Black Lives Matter haben dazu beigetragen, dass institutionalisierter Rassismus, Gewalt durch rassistische Sprache und die Verharmlosung der kolonialen Vergangenheit international eine größere Aufmerksamkeit erfahren.

In diesem Seminar konzentrieren wir uns auf die Dimensionen Sprache - Macht - Rassismus und untersuchen deren wechselseitige Beeinflussung. Jenseits von Skandalisierung und Polemik wollen wir die Hintergründe dieser Debatten näher ausleuchten.

14392.0001 Transnationalisierung von Bildungsungleichheiten: Bildungs- und Sprachbiographien von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Lehrperson: Argyro Panagiotopoulou

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Empirische Ergebnisse über die Bedeutung von Bildung für die soziale Mobilität der jüngeren Generation im Zuge von Familienmigration und über die besonderen Bildungsaspirationen von Eltern mit eigener oder familialer Migrationsgeschichte liegen seit Jahren vor. Auf dieser Grundlage werden in dem Seminar die folgenden Fragen entlang theoretischer Ansätze und empirischer Zugänge diskutiert: Welche Bedeutung messen Familienmitglieder, Eltern und Kinder der sprachlichen Bildung im Besonderen bei? Welche Rolle spielt die Familiensprachpolitik (Family Language Policy) bei der mehrsprachigen Erziehung und der Förderung von Multiliteralität (Multiliteracies) in der jungen Generation? Und welche Erfahrungen machen (u.a. neu zugewanderte) Eltern und Kinder mit monolingualer Sprachpolitik in deutschen Kindertagesstätten und Schulen?

15321.0001 Digitalisierung des Sozialen. Techniksoziologische Perspektiven

Lehrperson: Eva Sänger

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind gesellschaftliche Prozesse zutiefst durch die Digitalisierung strukturiert. Digitale Apparaturen und Techniken verändern Formen bisheriger Körperselbstverhältnisse und Menschen nutzen digital erfasste biometrische Daten zur Optimierung ihrer Körperfunktionen. Digital erhobene Echtzeitstatistiken leiten Regierungshandeln an. Algorithmen steuern Kaufentscheidungen und regulieren die Vergabe von Krediten. Digitale Formate ersetzen Präsenzkommunikation und verändern die zeitlichen und räumlichen Bedingungen und Praktiken menschlicher Interaktionen. Das Seminar gibt einen Überblick über techniksoziologische sowie sozial- und gouvernementalitätstheoretische Ansätze zur Digitalisierung. Anhand theoretischer Konzepte und empirischer

Studien wollen wir uns mit den Modalitäten der Digitalisierung mit Blick auf körperliche Selbstverhältnisse, Arbeit, Bildung, Geschlechterverhältnisse und Gesundheit auseinandersetzen sowie die Folgen der Digitalisierung für das Politische diskutieren.

14383.0012 Intersektionale Migrationspädagogik

Lehrperson: Monica van der Haagen-Wulff

Montags 12.00 – 13.30h

Hauptaufgabe der Migrationspädagogik ist es der Frage nachzugehen, wie natio-ethno-kulturelle Andere unter den Gegebenheiten von Migration erzeugt werden und welche Einflüsse pädagogische Diskurse und pädagogische Praxen dazu beitragen. Augenmerk der Migrationspädagogik sind die durch Migrationsphänomene festgelegten und hervorgebrachten Zugehörigkeitsordnungen und insbesondere zu analysieren, wie sich diese Ordnungen in bildungsinstitutionellen Kontexten widerspiegeln und reproduziert werden. Es geht auch darum zu erkunden wie diese diskriminierenden Reproduktionen im Bildungskontext verändert werden können und welche Handlungsmöglichkeiten dafür geeignet wären.

In diesem Seminar werden wir uns, wie es der Name Intersektionale Migrationspädagogik andeutet, mit der Verschränkung und den Wechselwirkungen verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien wie Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Nationalität, Sexualität, Behinderung und Alter etc. in einem migrationspädagogischen Kontext auseinandersetzen. Es soll im Seminar herausgearbeitet werden, dass keiner dieser sozialen Kategorien alleinsteht, sondern sowohl als Einzelkategorie als auch im Zusammenspiel mit den anderen Kategorien einen mitkonstituierenden Effekt auf die gesellschaftlichen Machtverhältnisse hat. Die intersektionale Perspektive kann als eine, in der Geschlechterforschung entstandene und weiterentwickelte, Analysekategorie verstanden werden. Dieses intersektionale Analyseverfahren macht es möglich, multivalente Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse zu erfassen, zu dekonstruieren und zu analysieren, die über die Kategorien im einzelnen bzw. nur Geschlecht nicht erfasst werden könnten.

14384.0011 Neue Epistemologien des Globalen Südens

Lehrperson: Monica van der Haagen-Wulff

Montags 10.00 – 11.30h

Das Seminar, New Epistemologies of the Global South, widmet sich den neueren Entwicklungen der cultural studies im Allgemeinen und der Soziologie insb. in deren Bemühungen, sich als eine globalverortete Disziplin neu und kritisch zu verstehen. In diesem Streben werden globale Herausforderungen und Möglichkeiten für eine gemeinsame globale Zukunft, die sich aus diesem neuen Ansatz ergeben, zum Thema gemacht. Seit ihren Anfängen gegen Ende des 19.

Jahrhunderts waren die Sozialwissenschaften, wie zum Beispiel die klassische Soziologie im globalen Norden, hauptsächlich mit den europäischen Ursprüngen der Moderne und deren globaler, eurozentrischer und kolonialistischer Übersetzung beschäftigt. Es gab wenig Interesse oder Diskussion darüber, wie das Globale, in Sinne von alternativen Strukturen, Prozessen, und sozialen Bewegungen, die nicht direkt als europäisch erkennbar oder verstanden werden konnten, nichtsdestotrotz zu Prozessen der Moderne beigetragen haben. Die neue Herausforderung, insbesondere für die cultural studies, ist es diese anderen soziologischen Phänomene des Südens nun mitzudenken und die existierenden epistemologischen Kategorien und Konzepte - in Anbetracht dieses neuen Wissens zu überdenken und erweitern.

Beginnend mit einer theoretischen Auseinandersetzung der Moderne, wird sich das Seminar daraufhin mit unterschiedlichen „Southern Theories“ (Connell 2007) und Erfahrungen von Menschen aus den sogenannten „indigenen“ Bevölkerungen und Menschen aus ehemals kolonisierten Ländern des globalen Südens beschäftigen. Kritische theoretische Abhandlungen von Intellektuellen wie Gurminda Bhambra (2016), Gloria Anzaldúa (2012), Linda Tuhiwai Smith (2017), Francis Nyamnjoh (2012), Achille Mbembe (2016), Murat Ergin (2016), Nkiru Nzegwu (2016) und Walter D. Mignolo (2009) unter anderem zu Großkonzepten wie Demokratie, Gender, Feminismus, Freiheit, Menschenrechte und Kosmopolitismus werden im Zusammenhang mit einem „Modern Western Thinking“ (De Sousa 2007:46) gemeinsam im Seminar analysiert und diskutiert.

14392.0000 Translanguaging als (Früh-)Pädagogik: theoretische Grundlagen und empirische Beispiele

Lehrperson: Maria Hammel

Mittwochs 14.00 – 15.30h

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Translanguaging Ansatz (García, 2009) als Frühpädagogik, welcher zunehmend an Bedeutung gewinnt, da inklusive Förderung frühkindlicher (migrationsbedingter) Mehrsprachigkeit hier im Vordergrund steht. Nach dem Erwerb theoretischer Grundlagen wird empirisches Datenmaterial in Form von Interviewtranskripten und Beobachtungsprotokollen aus dem ethnographischen Forschungs- und Fortbildungsprojekt TranslaPed (Translanguaging Pedagogy in mehrsprachigen Kitas und Schulen in NRW) mithilfe der konstruktivistisch informierten Grounded Theory Methodologie in Anlehnung an Charmaz (2014) ausgewertet und z. B. unter der Fragestellung diskutiert, wie pädagogische Fachkräfte sich in der deutschen Migrationsgesellschaft professionalisieren.

14569.3601 Race and Ethnicity in the Plays of William Shakespeare

Lehrperson: Heinz Antor

Montags 12.00 – 13.30h

In this seminar we will read and discuss four of William Shakespeare's plays and analyse the many ways in which alterity, in particular with regard to race, ethnicity, and gender, is constructed and negotiated in these seminal texts from the early modern period. We will have a look at the contemporary historical and political contexts just as well as Shakespeare's analyses of issues of human identity and their relation to notions of the other. Special attention will be given to postcolonial approaches to the Bard, but other theoretical frameworks will also be considered. Students should have read the following plays by the beginning of term: Titus Andronicus (1594), The Merchant of Venice (1598), Othello, the Moor of Venice (1603), and The Tempest (1611). I recommend the latest Arden edition, but any other unabridged version will do as well.

14514.0133 Vorlesung zu Rassismus

Lehrperson: Katajun Amirpur

Montags 16.00 – 17.30

Wir beschäftigen uns in dieser Ringvorlesung mit Rassismus in all seinen Variationen und Spielarten: Antisemitismus, anti-muslimischem Rassismus, anti-schwarzem Rassismus, Antiziganismus etc., strukturellem sowie institutionellem. Zu diesen Themen werden Angehörige der UzK, aber auch Gastdozierende von anderen Universitäten und Institutionen sprechen, um möglichst viele Aspekte abzudecken. So wird auch die Geschichte des Kolonialismus eine große Rolle spielen, des christlichen wie des islamischen. Eingehen wollen wir zudem auf Strategien gegen die heutigen, speziell in Deutschland vorhandenen Formen des Rassismus - und uns immer wieder diskutierten Fragen stellen, wie: Gibt es Rassismus gegen Weiße? Oder: Dürfen Nicht-Betroffene über Rassismus forschen/sprechen?

15181.5501 Recht Queer-Feministisch

Lehrperson: Anna Menzel

19.07.,20.07.,22.07.

Teil 1: Recht verstehen

Was ist Recht? Wir beginnen mit einer Einführung in die Rechtswissenschaft, wobei es darauf ankommt Recht als Phänomen gesellschaftlicher Ordnungsmacht zu verstehen. Davon ausgehend wird die Ambivalenz von Recht in seiner repressiven und ermöglichenden Wirkweise dargelegt. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Recht praktisch: Grundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Recht emanzipativ? Ambivalenzen im strategischen Umgang mit Recht

Wie kann Recht strategisch für emanzipative Kämpfe mobilisiert werden? Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Und welche Fallstricke birgt eine gesellschaftliche Transformation durch Recht? Teil 3 widmet sich konkreten emanzipativen Rechtskämpfen. Im Zentrum stehen die Fragen nach Parität in Parlamenten, das kommende Selbstbestimmungsgesetz und die Frage nach der Relevanz der rechtlichen Geschlechtseintrags.

Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.